



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

Umwelt
Bundesamt



Nationaler Wasserdialog - Grundsätze

Impressum

Herausgeber

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU)
Arbeitsgruppe WR I 1, 53 175 Bonn

E-Mail: Wasserdialoge@bmu.bund.de

Redaktion

BMU, Arbeitsgruppe WR I 1
UBA, Fachgebiet II 2 1

Fachliche Bearbeitung / Beratung

Fresh Thoughts Consulting GmbH, Wien
Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH - UFZ, Leipzig
team ewen GbR, Darmstadt

Gestaltung

3f design, Darmstadt

Bildnachweise

Titelseite: © Barabanschikov – fotolia.com

Stand

Oktober 2019

2. Auflage

Hinweis

Diese Publikation ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU)
Sie wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt.

Inhaltsverzeichnis

1. Der Dialogprozess	4
1.1 Hintergrund	4
1.2 Aufbau und Ablauf	4
1.3 Ziele	5
1.4 Zielgruppen	6
2. Beteiligungsprozess	6
2.1 Übersicht	6
2.2 Wasserdialoge	6
2.3 Online-Konsultation	8
2.4 Nationale Wasserforen	8
2.5 Expertenworkshops	8
3. Die Zusammenarbeit	9
3.1 Teilnehmer*innen	9
3.2 Einladung und Dokumentation	9
3.3 Vertraulichkeit	9
3.4 Konstruktive Zusammenarbeit	9
4. Prozessbegriffe	10

1. Der Dialogprozess

1.1 Hintergrund

Mit dem Nationalen Wasserdiallog geht die Bundesregierung die Herausforderungen an, die sich im Bereich eines nachhaltigen Umgangs mit den Wasserressourcen stellen. Klimawandel, demografische Entwicklungen, Landnutzungsänderungen, technologische Neuerungen und verändertes Konsumverhalten bringen umfassende Veränderungen mit sich, die nicht allein durch sektorale oder lokale Maßnahmen bewältigt werden können. Zudem hat sich Deutschland auf europäischer (z. B. EU Wasserrahmenrichtlinie) und auf internationaler Ebene dem nachhaltigen Schutz der Ressource Wasser verpflichtet – wie sie in den Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030¹ („Sustainable Development Goals“, SDGs) festgehalten sind. Auch setzt die Bundesregierung mit dem Nationalen Wasserdiallog Empfehlungen zur zivilgesellschaftlichen Beteiligung wichtiger Akteure bei der Entwicklung und Umsetzung von politischen Maßnahmen um, die im Rahmen der Wasserdekade der Vereinten Nationen (VN) (2018-2028) vereinbart wurden.

Im Nationalen Wasserdiallog sollen die wesentlichen zukünftigen Entwicklungen der Wasserwirtschaft und der angrenzenden Wirtschaftsbereiche diskutiert und Handlungsoptionen entwickelt werden. Gemeinsam mit den beteiligten Akteuren aus Wirtschaft, Verwaltung, Praxis, Interessensvertretungen und Wissenschaft sollen wesentliche Maßnahmen identifiziert werden, die darauf ausgerichtet sind, mit den sich ändernden Bedingungen umgehen zu können und damit die deutsche Wasserwirtschaft langfristig zukunftsfähig zu gestalten.

Am Ende des Nationalen Wasserdiallogs wird ein Dokument erarbeitet, welches die Ergebnisse aus den Nationalen Wasserforen und den Wasserdialogen abbildet. Ebenso sollen im Papier konsensuale Handlungsoptionen und nächste Schritte festgestellt, aber auch Dissense und mögliche Konflikte in den einzelnen Zukunftsthemen aufgezeigt werden. Diese Eckpunkte sollen sowohl in relevante andere Strategieprozesse eingespeist werden, als auch als wesentliche Bausteine für die Erarbeitung einer Nationalen Wasserstrategie durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) dienen. Sie sind als Beitrag zur VN - Wasserdekade zu verstehen. Die Nationale Wasserstrategie soll darüber hinaus eine langfristige Orientierung geben und den Handlungsrahmen für einen nachhaltigen Umgang mit der Ressource Wasser festlegen.

Dem Nationalen Wasserdiallog liegt ein Leitbild zugrunde. Das Leitbild umfasst die übergeordnete Vision und die Mission. Die Vision ist ein bis 2050 erreichbares Zukunftsbild. Die Mission beschreibt den wesentlichen Zweck und den Auftrag, den der Nationale Wasserdiallog für die Gesellschaft verfolgt.

1.2 Aufbau und Ablauf

Der Nationale Wasserdiallog gliedert sich in verschiedene Phasen:

- *Auftaktphase:* Auswahl, Aufbereitung, Diskussion und Priorisierung zentraler Zukunftsthemen (Cluster) im Rahmen des 1. Nationalen Wasserforums im Oktober 2018. Die Ergebnisse des ersten Wasserforums sind zu finden auf <https://www.bmu.de/wasserdiallog/>
- *Vertiefungsphase:* Vertiefung und Bearbeitung der beim 1. Nationalen Wasserforum ausgewählten Cluster im Rahmen von vier aufeinander aufbauenden Wasserdialogen zwischen März 2019 und Januar 2020, dem Mid-Term Workshop im Dezember 2019 sowie Experten-Workshops zu den Themen Wasser & Energie sowie Governance. Die Ergebnisse dieser Veranstaltungen sind über <https://www.bmu.de/wasserdiallog/> abrufbar.

¹ Vereinte Nationen (2015): Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung; Generalversammlung; Stand 21.10.2015. A/RES/70/1, <http://www.un.org/Depts/german/gv-70/band1/ar70001.pdf>

- *Ergebnisphase:* Ableitung von Bausteinen für die Nationale Wasserstrategie. Präsentation der Ergebnisse des nationalen Wasserdialogs im 2. Nationalen Wasserforum am 01.10.2020.
- sowie parallel die Erarbeitung eines ersten Entwurfes einer Nationalen Wasserstrategie. Die Präsentation der Strategie erfolgt im Rahmen einer Veranstaltung im ersten Quartal des Jahres 2021 (Wasserstrategie-Konferenz).

In allen Phasen sind Bezüge zu Strategieprozessen des BMU und gegebenenfalls anderer Bundesressorts mit Relevanz für die Zukunfts- und Querschnittsthemen zu berücksichtigen.

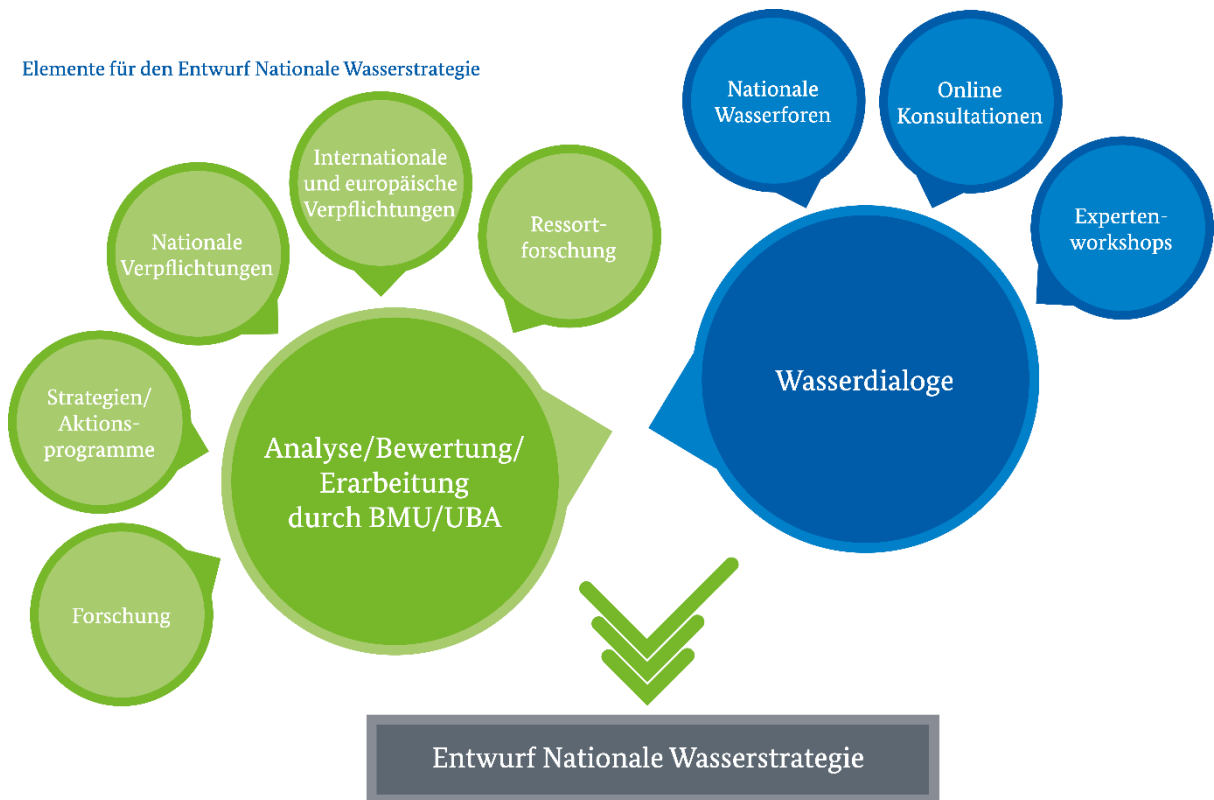


Abbildung 1: Elemente für den Entwurf der Nationalen Wasserstrategie

1.3 Ziele

Um diese vielfältigen Herausforderungen für einen nachhaltigen Umgang mit den Wasserressourcen anzugehen, sollen im Rahmen des Nationalen Wasserdialogs folgende Ziele für den Dialog gelten (Prozessziele):

- Die Wissensstände und Kompetenzen der Akteur*innen sollen reflektiert und in den Prozess eingebunden werden.
- Die Kommunikation zwischen den unterschiedlichen Stakeholdern soll verstärkt und verstetigt werden.
- Die Interessen aller, die beteiligt sind, werden ermittelt, dokumentiert und transparent dargelegt.

Damit werden die Grundlagen geschaffen, sodass der Nationale Wasserdialog zu konkreten und gemeinsam erarbeiteten Ergebnissen führt (Ergebnisziele):

- Der Handlungsbedarf soll möglichst streitfrei festgestellt werden. Es werden aber auch Dissense und mögliche Konflikte aufgezeigt.
- Strategische und operative Ziele sind gemeinsam identifiziert.
- Einzelne Fragestellungen werden vertieft diskutiert.
- Handlungserfordernisse und Handlungsstränge werden aufgezeigt und Partner für die Umsetzung identifiziert.

1.4 Zielgruppen

Zielgruppen für den Dialogprozess sind Akteur*innen aus dem Wassersektor, angrenzenden Sektoren, Behördenvertreter*innen aus Bund und Ländern, Vertreter*innen von Umwelt- und Verbraucherschutzverbänden sowie der Zivilgesellschaft, aus Wissenschaft und Forschung. Als Zielgruppe im weiteren Sinne ist die breite bundesweite Fachöffentlichkeit zu verstehen. Das BMU bemüht sich bei der Auswahl der Akteur*innen um Ausgewogenheit und Einbindung all jener Akteur*innen, deren Wissen und Erfahrung zur Formulierung und Umsetzung der zukünftigen Wasserstrategie gebraucht werden. Medien und die breite Öffentlichkeit können nicht teilnehmen, werden aber über die Internetseite sowie Pressemitteilungen seitens des Ministeriums zu Meilensteinen informiert.

2. Beteiligungsprozess

2.1 Übersicht

Die Beteiligung am Nationalen Wasserdialo g erfolgt über die Wasserdialo ge, den Mid-Term Workshop, die Online-Konsultation und die Nationalen Wasserforen.

Die Bearbeitung der jeweiligen Cluster mit ihren dazugehörigen Schwerpunktthemen erfolgt in „Wasserdialo gen“ mit Workshop-Charakter. Ergänzend zu den auf die Cluster fokussierten „Wasserdialo gen“ werden in den „Nationalen Wasserforen“ (Großveranstaltung) die Meilensteine präsentiert und diskutiert. Daneben erlaubt die Online-Konsultation die Einbringung weiterer Ideen und Vorschläge zur breiteren Diskussion in den Wasserdialo gen und Wasserforen.

Der fachliche und kommunikative Austausch wird sichergestellt durch das Projektteam: Fresh Thoughts Consulting GmbH, das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung – UFZ sowie das Moderationsbüro team ewen GbR. Initiator und Auftraggeber des Prozesses sind das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit und das Umweltbundesamt.

2.2 Wasserdialo ge

Die Wasserdialo ge sind Diskussionsforen für die beteiligten Akteur*innen zu einem spezifischen Thema (Cluster). Diese sind²:

- Vernetzte Infrastrukturen,
- Risikofaktor Stoffeinträge,
- Landwirtschaft und Verbraucherschutz sowie
- Gewässerentwicklung und Naturschutz.

Übersicht der geplanten Termine (Wasserdialo ge):

² Die identifizierten Themen des Clusters „Wasser und Gesellschaft“ sind für alle anderen vier Cluster relevant und werden innerhalb der vier Cluster in die Strategieplanung implementiert. Zusätzlich werden sie in dem Mid-Term Workshop aufgegriffen.

Tabelle 1: Übersicht der geplanten Termine (Wasserdialoge):

		Cluster			
		„Gewässerentwicklung und Naturschutz“	„Landwirtschaft und Verbraucherschutz“	„Vernetzte Infrastrukturen“	„Risikofaktor Stoffeinträge“
	Inhalt	Termine			
Wasserdialog 1	Strategische Ziele	27.3.2019		28.3.2019	
Wasserdialog 2	Operative Ziele	21.5.2019		22.5.2019	
Wasserdialog 3	Handlungserfordernisse	25.9.2019		26.9.2019	
Mid-Term Workshop	Stand der Diskussion aus allen Clustern	9. und 10.12.2019			
Wasserdialog 4	Handlungsstränge	22.01.2020		21.01.2020	

Wichtige Hintergrundinformationen sowie die jeweiligen Diskussionspunkte zu den Clustern werden den Akteuren in Form von Diskussionspapieren im Vorfeld der Wasserdialoge zur Verfügung gestellt und kontinuierlich weiterentwickelt.

In den Wasserdialogen werden die Cluster mit den priorisierten Themen bearbeitet. Die Wasserdialoge haben Workshop-Charakter und sollen eine Gruppengröße von 40 Personen nicht überschreiten. Ziel der Wasserdialoge ist es, die vorab identifizierten Themen inhaltlich zu konkretisieren, zu vertiefen und Handlungsoptionen zu identifizieren. Um das zu erreichen, sollen insgesamt vier Wasserdialoge pro Cluster stattfinden. Die vier Veranstaltungen je Cluster widmen sich sukzessive den Strategischen Zielen (1), den Operativen Zielen (2) den Handlungserfordernissen (3) sowie der Bildung von Handlungssträngen (4) im jeweiligen Cluster.

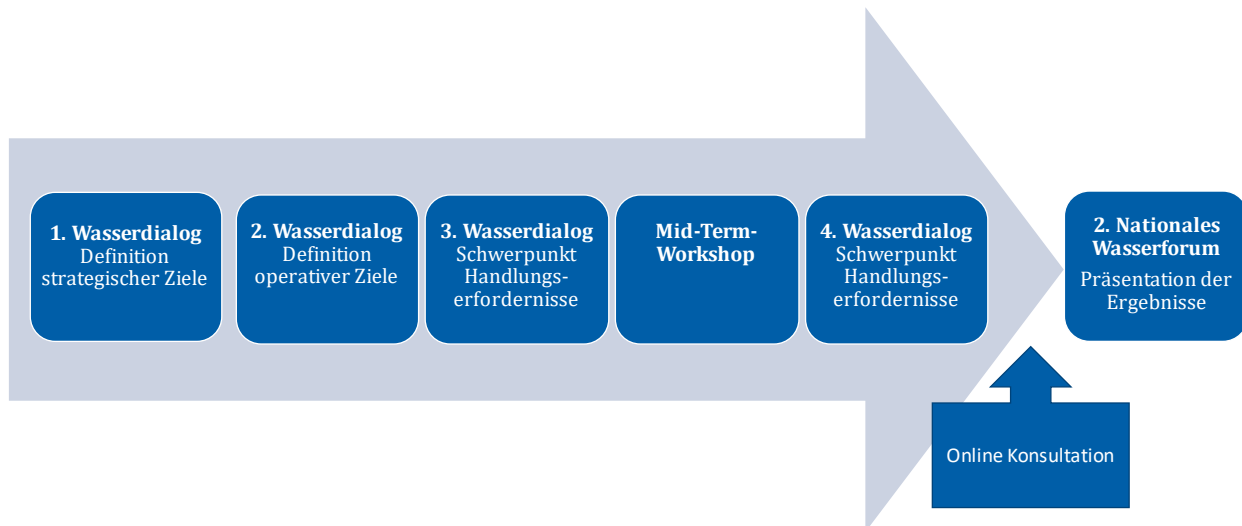


Abbildung 2: Übersicht über die Arbeitsschritte.

Die in den Wasserdialogen vorgesehenen Arbeitsschritte beziehen sich zunächst vorrangig auf das jeweilige Clustertema, jedoch sind Querverbindungen zu anderen Clustern möglich, erwünscht und notwendig und werden über Veranstaltungsformate, wie beispielsweise den Mid-Term Workshop, die Online-Konsultation oder die zeitlich parallel terminierten Wasserdialoge gefördert.

2.3 Online-Konsultation

Mithilfe des Instruments der Online-Konsultation öffnet sich der Prozess wiederkehrend über die Präsenz-Formate hinaus. Derzeit ist geplant eine Online Konsultation nach dem 4. Wasserdialog durchzuführen.

Die Online-Konsultation steht allen eingebundenen Akteur*innen zum Nationalen Wasserdialog und in Abhängigkeit der Themensetzung auch der interessierten Fachöffentlichkeit offen.

2.4 Nationale Wasserforen

Zu Beginn und zum Ende des Dialogprozesses bieten Nationale Wasserforen allen eingebundenen Akteursgruppen die Möglichkeit, sich über den Prozessablauf zu informieren ihre Argumente einzubringen sowie das Ergebnis zu reflektieren. Die Ergebnisse aller im Dialogprozess stattgefundenen Veranstaltungen findet sich unter <https://www.bmu.de/wasserdialog/>.

2.5 Expertenworkshops

Zu den Themen „Wasser & Energie“ sowie „Governance“ finden Expertenworkshops statt. In den Workshops sollen Fachfragen vertieft werden, die in den Wasserdialogen aufgrund der Zusammensetzung bzw. der dort zur Verfügung stehenden Zeit kaum behandelt werden können. Die Diskussionsergebnisse der Expertenworkshops werden – wie andere Diskussionsergebnisse des Nationalen Wasserdialogs und wie die Auswertungen paralleler Strategien und (Forschungs-)Arbeiten - in die Wasserstrategie des BMU einfließen.

3. Die Zusammenarbeit

3.1 Teilnehmer*innen

Um die Arbeit im Dialogprozess effizient zu gestalten - ohne jedoch wesentliche Aspekte zu vernachlässigen - ist der Kreis an Teilnehmenden in den Wasserdialogen begrenzt. Deshalb sollen alle Akteursgruppen Vertreter*innen benennen, die die Belange in den Wasserdialogen repräsentieren. Diese sprechen für die sie entsendenden Stellen. Sie werden gebeten, im Vorfeld der Sitzungen die Einschätzung der sie entsendenden Stellen einzuholen und im Nachgang der Wasserdialoge die Ergebnisse in ihre Gruppen weiterzutragen.

Da die Wasserdialoge eine begrenzte Anzahl an Teilnehmer*innen aufweisen und die Wasserdialoge aufeinander aufbauen, ist für den Dialogprozess eine kontinuierliche Teilnahme der Akteur*innen an den Veranstaltungen eine grundlegende Voraussetzung. Aus diesem Grund sollte je Institution eine verantwortliche Person an allen vier Wasserdialogen teilnehmen und sich so gering wie möglich durch eine weitere Person vertreten lassen.

3.2 Einladung und Dokumentation

Die Sitzungstermine für die Wasserdialoge je Cluster und das 2. Nationalen Wasserforums wurden zu Beginn des Prozesses festgelegt, sodass sie allen Beteiligten frühzeitig bekannt sind. Der Termin der Wasserstrategie - Konferenz wird so früh wie möglich kommuniziert.

Spätestens eine Woche vor den Veranstaltungen erhalten die Teilnehmenden eine Tagesordnung, gegebenenfalls auch Sitzungsunterlagen, per Email.

Über jeden Wasserdialog wird eine Fotodokumentation einschließlich einer Abschrift der Moderationswände angefertigt. Die Dokumentationen sind über die Internetseite <https://www.bmu.de/wasserdialog/> erreichbar. Die Ergebnisse der jeweiligen Wasserdialoge werden pro Cluster in einem fortlaufenden Dokument festgehalten (Diskussionspapier). Dieses enthält sowohl alle notwendigen Informationen zum spezifischen Thema, als auch die Ergebnisse aus den Wasserdialogen. Dabei wird sichtbar gemacht, welche Elemente im Vorfeld einer jeden Veranstaltung vorgeschlagen wurden bzw. was in den Dialogen erarbeitet wurde. Die beteiligten Akteur*innen aller Cluster können die Diskussionspapiere einsehen.

3.3 Vertraulichkeit

Respekt und Sachlichkeit prägen auch den Dialog in der Öffentlichkeit. Es ist nicht erwünscht, dass einzelne Akteur*innen über die Ergebnisse der Wasserdialoge oder des Nationalen Wasserforums der Presse gegenüber berichten.

Sollte im Verlauf des Prozesses in bestimmten Situationen der Wunsch nach Kommunikation mit der Presse bestehen, bieten Moderation und Auftraggeber an, Kernbotschaften im Anschluss an Sitzungen in Form einer Pressemitteilung an die Medien zu versenden. In den Kernbotschaften werden keine einzelnen Personen oder Institutionen direkt oder indirekt zitiert, vielmehr wird der Arbeitsprozess beschrieben.

3.4 Konstruktive Zusammenarbeit

Die Mitwirkenden im Nationalen Wasserdialog begegnen sich mit Respekt und Wertschätzung. Die Beteiligten bemühen sich, jeweils ihre Sichtweisen allgemein verständlich, begründet und nachvollziehbar einzubringen. Sie sind gleichzeitig bereit, auch entgegengesetzte Meinungen anzuhören, deren Motive und Argumente ernst zu nehmen. Beschlüsse in Form von Abstimmungen sind nicht vorgesehen. Übereinstimmungen und Mehrheiten werden ebenso dokumentiert wie zentrale ungeklärte oder strittige Fragen und unterschiedliche Meinungen.

4. Prozessbegriffe

Begriff	Erläuterung
Cluster	<p>Die Cluster fassen zentrale Schwerpunktthemen des Nationalen Wasserdialogs zusammen. Folgende Cluster wurden für den Nationalen Wasserdialog definiert:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Vernetzte Infrastrukturen, 2. Landwirtschaft und Verbraucherschutz, 3. Risikofaktor Stoffeinträge, 4. Gewässerentwicklung und Naturschutz, 5. Wasser und Gesellschaft. <p>Zu den Clustern 1-4 finden jeweils Wasserdialoge statt. Die Themen des Clusters „Wasser und Gesellschaft“ werden vor allem bei der Diskussion von Handlungserfordernissen der anderen Cluster als Querschnittsthema aktiv eingebracht und zudem im Mid-Term Workshop diskutiert.</p>
Diskussionspapier	<p>Für die Cluster 1-4 werden jeweils Diskussionspapiere erarbeitet und fortentwickelt, die als Grundlage für die Wasserdialoge dienen und am Ende des Prozesses die Aktivitäten in jedem Cluster umfassend darstellen.</p>
Handlungserfordernisse	<p>Handlungserfordernisse sind Aktionen, Tätigkeiten, rechtssetzende Akte u.a., die Aufwendungen, wie finanzielle Mittel, Leistungen, personelle Kapazitäten und andere Arten von Ressourcen mobilisieren. Sie dienen der Erreichung der in der Vision und Mission definierten und in den einzelnen Clustern spezifizierten Zielen.</p>
Handlungsstränge	<p>Handlungsstränge fassen Gruppen von Handlungserfordernissen in einzelnen Clustern und Cluster-übergreifend zusammen, die eine ähnliche inhaltliche Ausrichtung haben bzw. inhaltlich in Beziehung zueinanderstehen (aufeinander aufbauend, sich ergänzend, wechselseitig wirkungsverstärkend). Sie tragen wesentlich zur Erreichung der in der Vision und Mission definierten und in den einzelnen Clustern spezifizierten strategischen und operativen Zielen bei. Sie definieren auch die zur Umsetzung benötigten Ebenen.</p>
Herausforderungen	<p>Sind absehbare und nicht (unmittelbar) beeinflussbare Faktoren, wie bspw. Klimawandel, Digitalisierung und demografischen Wandel mit deutlichem Einfluss auf die Wasserwirtschaft.</p>
Mid-Term Workshop	<p>Treffen aller Cluster zur Diskussion der bis dato erarbeiteten Ergebnisse und Erkenntnisse mit dem Ziel der Vernetzungen sowie Synergien und ggf. Hemmnisse zu erfassen.</p>
Mission	<p>Die Mission beschreibt den Beitrag, den der Dialogprozess „Nationaler Wasserdialog“ leisten will. Vision und Mission können in einem Leitbild verschriftlicht werden.</p>
Nationales Wasserforum	<p>Das Nationale Wasserforum ist eine Großveranstaltung für alle im Dialogprozess beteiligten Akteur*innen. Im Zuge des Nationalen Wasserdialogs sind zwei Nationale Wasserforen vorgesehen.</p>
Operative Ziele	<p>Operative Ziele zeigen auf, was für die Erreichung der strategischen Ziele notwendig ist. Sie haben Handlungscharakter mit einem deutlich geringeren Zeithorizont.</p>
Querschnittsthemen	<p>Sind Themen, die über alle Cluster hinweg von Bedeutung sind (z. B. Ressourcenschutz, Governance und Management, Klimawandel, demografischer Wandel, Aus- und Weiterbildung, gesellschaftliche Bedeutung des Wassers). Als Querschnittsthemen werden auch die Themen aufgegriffen und diskutiert, die dem Cluster „Wasser und Gesellschaft“ zuzuordnen sind.</p>

Begriff	Erläuterung
Rahmenbedingungen	Beziehen sich auf durch Politik und zivilgesellschaftliche Akteur*innen gestaltbare rechtliche oder technische Faktoren (bspw. Versorgungsinfrastruktur, Gesetzgebung).
Strategische Ziele	Strategische Ziele stellen eine Konkretisierung der Vision / Mission dar. Sie haben grundlegenden Charakter und berücksichtigen einen Zeithorizont von mehr als fünf Jahren.
Vision	Ein erreichbares Zukunftsbild, welches beschreibt, was der Dialogprozess „Nationaler Wasserdiallog“ langfristig (bis 2050 und darüber hinaus) erreichen möchte.
Wasserdiallog	Jedes Cluster wird in Wasserdialogen vertieft. Sie dienen der thematischen Vertiefung ausgewählter Fragestellungen. Je Cluster sind vier aufeinander aufbauende Wasserdialloge geplant.

